

Zum ersten Jahrestag: 24. Februar 2023

23. Februar 2023 | Batiushka

*Sagt allen, dass das Böse in der Welt noch stärker werden wird,
aber dass nicht das Böse, sondern die Liebe siegen wird.
Zar Nikolaus II.*

Vorwort

Als Autor, der seit 35 Jahren über kirchliche und kulturelle Themen schreibt, habe ich einen ersten Artikel für den Saker-Blog geschrieben, der am 29. März 2022 veröffentlicht wurde. Im Nachhinein erscheint es seltsam, dass es so lange gedauert hat, bis ich mich bereit erklärt habe, hier zu schreiben, da Andrej und ich denselben geistlichen Hintergrund haben. Die SMO in der Ukraine war der Wendepunkt. Dieser Artikel, für den 24. Februar 2023, ist der letzte für Andrejs Blog [der zum 28. Februar geschlossen wird]. Für die Orwellianer ist es der 84. Artikel in diesen 330 Tagen, einer alle vier Tage. Vielen Dank, Andrej. Was künftige Beiträge zu geopolitischen und kulturellen Themen betrifft, so werde ich mit Pepe Escobar sprechen.

Altrussland und das alte Europa

Ich bin ein Altrusse, der im alten Europa lebt. Ich habe in mehreren europäischen Ländern gelebt, nicht nur in Russland. Aber so wie ich das neue Russland nie anerkannt habe, erkenne ich auch das neue Europa nicht an. So wie ich weder die Sowjetunion mit ihrem Post-Sowjetismus noch die EU mit ihrem Post-Europäismus anerkenne. Die letztgenannte Union wurde nur wenige Tage nach der Beerdigung der früheren Union geboren, als die Dämonen, die die UdSSR genau 75 Jahre lang, von Dezember 1916 bis Dezember 1991, heimgesucht hatten, nach Westen zogen und einen anderen verdorbenen und verrottenden Leichnam fanden, den sie befallen und verzehren konnten.

Ich glaube, dass wir mit dem eindeutigen und erbärmlichen Scheitern der westlichen Welt an einer tausendjährigen Wegscheide in der Weltgeschichte angelangt sind. Obwohl die nominell Gläubigen durch nationalistische Politik zerrissen, durch geldorientiertes Karrieredenken kompromittiert, durch bürokratischen Zentralismus erdrosselt und durch abergläubischen Ritualismus eingeschränkt werden, gehen wir einen anderen Weg. Denn der König kommt, und wir müssen bereit sein, Ihm zu begegnen.

Ich bin mit Zar Nikolaus II. aufgewachsen, dem Mann, der weit mehr verleumdet wird als Wladimir Putin, und mit den ermordeten Alexander Puschkin und Iwan Turgenew, aber auch mit William Shakespeare, Johann Wolfgang von Goethe, Alphonse Daudet und Knut Hamsun. Ich hörte Piotr Tschaikowsky und Sergej Rachmaninow, aber auch Johann Strauss, Edvard Grieg, Charles Trenet, Amalia Rodrigues und Albert Ketelby. Ich habe in Sankt Petersburg gelebt, aber auch in Oslo, Paris, Thessaloniki, Lissabon und Wien, und bin durch Belgrad, Genf, Berlin, Prag, Madrid, Rom, London, Helsinki, Budapest, Bukarest und einige sehr obskure, aber viel bedeutendere Orte dazwischen gereist, denn ihre Bedeutung ist mystisch.

Es gibt einen Birkenwald und staubige Sommerwege vor den Toren Jekaterinburgs im Ural, ein Bauernhaus aus Holz vor den Toren Groß-Nowgorods, ein Dorf an der slowakischen Grenze zur Ukraine, in dem weder Slowakisch noch Ukrainisch gesprochen wird, den weißesten Sandstrand der gälischen Äußeren Hebriden neben einer verfallenen Mönchszelle, einen duftenden Kiefernwald an der bernsteinfarbenen Ostseeküste Lettlands, eine dunkle Seitenstraße in Porto, in der ich eine Beerdigung erlebte, die Wälder von Thassos in der azurblauen Ägäis, ein geheimer, fliederfarbener Hof im Nordosten von Paris, der noch aus der Zeit Zolas stammt, ein Weg am Plattensee in Ungarn und ein Weg am Narochsee in Weißrussland sowie eine kleine Holzkapelle in den rumänischen Karpaten, die Einsiedlerhirten gehört. Sie alle haben eine Rolle gespielt. All diese Orte und viele andere bilden eine zusammenhängende Geschichte. Aber das ist das kleine Epos einer Familie, deren Zweige über das alte Russland und das alte Europa verstreut sind und die noch erzählt werden muss. Die Geschichte dieser Auferstehung ist für eine andere Zeit und einen anderen Ort bestimmt.

Russland jetzt

Vor vier Jahren fragte mich ein ehemaliger britischer Botschafter in einem bestimmten europäischen Land, warum sich die hervorragenden Beziehungen zwischen dem Westen und Russland in den 1990er Jahren (als er „Attaché“ in der britischen Botschaft in Moskau war) so bedauerlich aufgelöst hätten. Ich antwortete ihm schlicht: „Weil der arrogante Westen Russland ins Gesicht gespuckt hat.“ Mit dieser Antwort hatte er nicht gerechnet, und die einzige Antwort des alten Spions war erstauntes Schweigen. Ich bleibe dabei, dass es stimmt.

Im Jahr 1714 öffnete Zar Peter I. ein Fenster nach Europa. Russland hat es nie geschlossen. Aber 2014 tat es der Westen. Die schlechte Nachricht war, dass Russland 300 Jahre lang an einer Besessenheit von der untergehenden Sonne der westlichen Welt, dem Abendland, wie die Deutschen zu Recht sagen, erkrankt war. Die gute Nachricht ist, dass sich Russland von dieser Besessenheit erholt, denn 2014 wandte es sich mit seinem anderen Kopf nach Osten, zur aufgehenden Sonne. 2014 wandte sich Russland nach Osten, weil der arrogante Westen ihm ins Gesicht gespuckt hatte. Und es überrascht nicht, dass es den Tagesanbruch im Osten viel angenehmer fand als den Einbruch der Nacht. Russland schloss sehr schnell Freundschaft mit China, Indien, Brasilien, Südafrika und dem Iran – um nur einige zu nennen. In der Tat freundete sich Russland sehr schnell mit sieben Achtern der Welt an, wo seine wahren Freunde schon immer waren.

Wie Präsident Putin in seiner Rede vom 21. Februar sagte, ist Russland „eine alte, unabhängige und ganz eigene Zivilisation“. Nur weil das arrogante Europa ihm ins Gesicht gespuckt hat, muss Russland jetzt nicht in eine Identitätskrise geraten. Es hat seine Identität wiedergefunden, indem es das ist, was es ist: Nordeurasien. Es muss nicht mehr vorgeben, nur die westliche Hälfte seiner selbst zu sein, es hat den doppelköpfigen Adler zurückerobert, der sowohl nach Osten als auch nach Westen schaut. Dies bedeutet jedoch, dass das übrige Europa eine Identitätskrise durchmachen muss. Und diese ist ernst. Für Europa. Weil es durch den Verzicht auf seine Zivilisation seine Identität verloren hat. Und weil Europa ohne Russland nicht überleben kann.

Warum sonst haben die USA versucht, die ukrainische Zivilisation zu zerstören und zu ersetzen? Um das kleine Kiew von seinem russischen Kind abzuschneiden, das viel größer geworden ist als Kiew, so wie sie versucht haben, das kleine Europa von Russland abzuschneiden, das viel größer geworden ist als sie. Warum sonst haben die USA NordStream in die Luft gejagt? Sie wollten die

kleine nordwestliche Halbinsel Eurasiens von der anderen Hälfte Europas und damit von ganz Eurasien abschneiden, um sie zu einem völlig abhängigen Anhängsel der USA zu machen.

Die Ukraine und Europa

Wie wir schon oft gesagt haben, hatte Russland in diesem Konflikt immer nur drei Ziele: die Entmilitarisierung und Entnazifizierung des Gebiets, das heute als Ukraine bekannt ist, und die Befreiung des Gebiets, das heute als Donbass bekannt ist. Entmilitarisierung. Entnazifizierung. Befreiung. Drei Worte. Das sind nicht die Zehntausende von Wörtern der EU-Richtlinie über die vorgeschriebene Höhe von Gabelstaplersitzen. (Ich kannte den Verfasser). Was nach einem Jahr passiert ist, ist, dass durch die Dummheit des Westens das zu entmilitarisierende und entnazifizierende Gebiet, die Ukraine, erweitert werden musste und das zu befreiende Gebiet, der Donbass, erweitert werden musste. Infolge der immer weiter ausufernden Aggression des Westens und seiner Lieferung von „Langstreckenwaffen“ musste Russland nun noch weiter gehen, „um die Bedrohung von unseren Grenzen abzuwehren“. (Zitat aus Präsident Putins Rede).

Mit anderen Worten: Die Entmilitarisierung und Entnazifizierung der Ukraine ist zur Entmilitarisierung und Entnazifizierung ganz Europas geworden, denn Europa ist ukrainisiert worden. Es war seine eigene Wahl. Und die Befreiung des Donbass ist zur Befreiung der gesamten Ukraine geworden, denn die Ukraine ist donbassisiert worden. Es war ihre eigene Wahl.

Durch seine selbstmörderische Dummheit ist der gesamte Teil Europas, der westlich der Grenzen der Russischen Föderation und Weißrusslands liegt, zu einem Grenzland geworden. Europa ist jetzt das europäische Grenzland, das von Marionetten-Gouverneuren kontrolliert wird, die vom Hof in Washington ernannt werden. Heute gibt es in jeder europäischen Hauptstadt einen Hofnarren von Zelensky. Ihre einzige Qualifikation ist die Fähigkeit zu jonglieren. Wenn sie das nicht können, werden sie entsorgt. Der Beweis dafür ist, dass die NATO und ihre ebenfalls von den USA beauftragte Schwesterorganisation, die EU, zusammenbrechen werden, wenn russische Truppen das gesamte Gebiet der heutigen Ukraine befreit haben. Russland wird es nicht nötig haben, Europa zu entmilitarisieren, zu entnazifizieren und zu befreien.

- Die Entmilitarisierung wird durch den Zusammenbruch der NATO erfolgen.
- Die Entnazifizierung wird durch den Zusammenbruch der EU und des übrigen europäischen Grenzgebiets jenseits der russischen Grenzen erfolgen.
- Die Befreiung wird durch die Aufstände der Völker Europas gegen die narzisstischen Vasallen ihres US-Nazi-Oberherrn erfolgen.

Dann wird es ein Freies Europa geben. Und dann werden die europäischen Länder sanft auf die Schulter Russlands klopfen und – eines nach dem anderen – demütig darum bitten, nicht vergessen zu werden. Das unterdrückte Serbien ist nicht vergessen worden. Auch das mutige, wenn auch diplomatische Ungarn nicht. Andere Länder, vor allem die weiter westlich gelegenen, werden jedoch viel mehr tun müssen, um auf sich aufmerksam zu machen. Russland ist anderswo mit weitaus wichtigeren Dingen beschäftigt als mit dem woken Europa, das geistig und moralisch schläft und daher irrelevant ist.

Zwischen 1914 und 2014 hat Europa dreimal versucht, Selbstmord zu begehen.

- Der Erste Weltkrieg, aus dem Russland durch einen von London und New York aus organisierten und als „Revolution“ getarnten Regimewechsel vertrieben wurde, wurde von den USA sowohl militärisch als auch politisch gewonnen.
- Der Zweite Weltkrieg, in dem Russland nur die Möglichkeit hatte, seine Ziele aus dem Ersten Weltkrieg zu erreichen, nämlich Wien und Berlin zu befreien, wurde von den USA gewonnen, zwar nicht militärisch, aber politisch.
- Der jetzige Krieg, der von den Historikern in der Zukunft als Dritter Weltkrieg bezeichnet wird, wird von Russland militärisch und politisch gewonnen werden. Es wird der Sieg sein, der Russland 1917 von der anglo-zionistischen Verschwörung vorenthalten wurde. Der Dritte Weltkrieg, den die USA sowohl militärisch als auch politisch verlieren, bedeutet daher, dass die USA ihr Imperium verlieren. Ihr bisheriger Hochmut wird gebrochen und ihre bisherige Straffreiheit wird geahndet werden.

Nachwort

Auf all meinen Wanderungen durch Russland und Europa habe ich immer geglaubt, dass Russland zu seinen Wurzeln und seiner Identität zurückkehren muss, um sich selbst wiederzufinden. Seit 2014 ist dies auf wundersame Weise der Fall. Ich habe jedoch immer geglaubt, dass auch Europa zu seinen Wurzeln und seiner Identität zurückkehren muss, um sich selbst wiederzufinden. Das kann am Beispiel der Rückkehr Russlands geschehen, aber sie wird sehr radikal sein und sehr weh tun. Genauso wie es Russland wehgetan hat und wehtut. Demut, wie in der Kirche, tut immer weh.

Dennoch kann alles wieder gut werden, Ungerechtigkeiten können wieder gut gemacht werden. Der Durst nach Gerechtigkeit und Wiedergutmachung kann immer noch über die Verschwörungen der Vergangenheit triumphieren. Es ist immer die gleiche siebenfache Geschichte: Reue, Umkehr, Erlösung, Wiedergeburt, Wiederherstellung, Wiedergutmachung und Auferstehung. Sie bilden eine durchgehende Geschichte. Aber das ist das große Epos aller Familien, deren Zweige über ganz Russland und Europa verstreut sind, und das erst noch erzählt werden muss. Die Geschichte dieser Auferstehung ist für eine andere Zeit und einen anderen Ort bestimmt.